

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 37

Artikel: Unbegreiflich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Traugott Unverstand spricht zu den Machthabern:

Wenn die Erde
Von Beschwerde
Soll befreit sein,
Muß bereut sein,
Was geschehen —
Und vervehen
Wird das häßliche
Wie das Gräßliche.
— — — — —
Diese Wendung
Wäre Beendung.
Drum bedenket,
Ch' Ihr lenket
Neues Hassens
In die Massen.
Baut die Brücke
Zu dem Glücke,
Das von Dauer,
Ohne Mauer,
Ohne Trennung
Und Verkenntung.
Diese Wendung
Wär' Vollendung.

Zum Benzinzang

Sahrgäst: Sahren Sie mich sofort nach Bogenstraße 27!
Chauffeur: Wollen Sie mir bitte den Zweck der Fahrt angeben, es ist behördliche Vorschrift!
Sahrgäst: Ich will meiner Schwiegermutter einen Besuch abstatten!
Chauffeur: Dann bedaure ich, Sie nicht fahren zu können, Vergnügungsfahrten sind nicht erlaubt!

6. Gl.

Die Hauptfache

Zwei typische Klatschweiber mit einem „Seufz“ auf der Straße im Gespräch, wütende Grimassen schneidend, zu Seufz:
„Tsam, hundsgmei, säu—“
„Was denn au?“
„D' Brunnen hä'l's Hochsig i dr Sitig!“
„Und ieh? Die wird wohl ä kei Zivilisierung von Ihne müehe ha?“
„Nei, aber daß mir nüt gmerkt händ devu.“

ff.

Heikle Frage

Emmy: Warum liebst du mich eigentlich so sehr?
Karl: Weil du so ganz, ganz anders bist, als die anderen Mädchen.
Emmy: Ja, was für andere Mädchen meinst du damit?

Kudi

Erlauschtes

Sohn (zur Mutter auf der Bahnhofstraße in Zürich): Bitte, Mama, zeig' mir doch mal, wie man recht vornehm in der Nase bohrt!

Kudi

Spruch

Willst du ein hübsches Mädchen finden, brauch' doch den Und glaube ja nicht, daß dir kreuzaugt! Verstand!
— Gleichwie das Schöne im Schlaraffenland —
Ein Mädel auf der Straße in die Arme fliegt!

Rudolf Erik Riesenmeyer

Gefangen

Gatte: Ist denn das Mittagessen noch nicht fertig?
Ehefrau: Nein, mein Lieber. Wir essen heute entsprechend der Stunde, zu der du heute nacht die Uhr stelltest, als du nach Hause kamst. Das Essen wird also in vier Stunden fertig sein.

Jesu

Unbegreiflich

Srau: Ich verstehe nicht, wie du ruhig zu sehen kannst, wie ich mich mit dem Seuer quäle, das nicht brennt!

Mann: Nun, wenn das Seuer gar nicht brennt, was quälst du dich denn dann damit?

Schmidl

Herbst entgegen

Nun herbstelt es ganz leise,
was man nicht sonders liebt.
Jeden auf seine Weise
der Tatbestand betrübt.

Die Winde kommen mählich
und kitzeln Saum und Strauch,
die Armen wettern schmählich —
die Reichen wurnt es auch.

Doch wenn die Schneelein fallen,
ist man sehr schnell versöhnt,
und keiner ist von allen,
der sich nicht dran gevöhnt.

Holzapfelbaum

Passender Beruf

Arzt: Sie müssen Ihre Beschäftigung ändern und müssen sich mehr in der frischen Luft aufzuhalten. Was sind Sie?

Patient: Ich bin Aviatiker, Herr Doktor!

Jesu

Ueber die Liebe

Die Liebe wächst, je mehr sie sich entäußert.

Lieben heißt: zu nichts außer Stande sein.

Liebe bleibt noch in der Auschweifung Liebe.

Liebe ist Tiererdung mit Gottbewußtsein.

Liebe kat keine Vergangenheit.

Die Liebe lebt schneller als der Mensch.

Hätte man den Mut zu lieben, wenn man nicht wüßte: es geht vorüber?

Keuschheit kann ein Laster sein.

Liebe setzt den Liebenden siets ins Unrecht.

Lieben heißt: seine Reinlichkeit ausschalten.

Dirne ist ein Beruf, kein Schimpftwort.

Die Srau wird beschenkt, wenn sie liebt; der Mann muß zahlen, um lieben zu dürfen..

Liebe nähert sich mit jeder Steigerung dem Haß.

Liebe, die sich vermindert, wird immer stärkere Sessel.

Kurt Münzer

Musikalische Gehirnspalter

Stundengeben macht seliger als Stundennehmen.

In Künstlerchen sind die Srauen siets der leidende Teil. Denn für sie bedeutet eine Scheidung keine Reklame

Vieler Sänger Brust gleicht dem Schaukasten eines Kamschladens. Die äußere Dekoration entspricht nicht dem innern Vorrate.

Regel: Man übe die Singer so lange an schwierigen Stellen, bis sich an den Singern Geschwüre einstellen.

Von einem talentlosen Schüler kann der gewissenhafteste Lehrer nichts lernen.

Die wahren Wunderkinder sind jene, die alt werden, ohne je ein Instrument gespielt zu haben.

Der Weg zur Höhe ist mit guten Singersätzen gepflastert.

Wem Gesang nicht gegeben ist, der soll auch nicht Gesangsstunden geben.

Ueb' immer treu, mit Redlichkeit,
Die Schule der Geläufigkeit.
Und weiche bis ans kühle Grab
Niemals vom Singersäthe ab,

Boldi



Rägel: Ich händer ämel au ä gueli Ured zum Blaumenach, wenn d' Säunabel so rar sind.

Chueri: 's Sagefchmähe hät bi mir no nie dr Ueschlag gä im wäre; d' Häuptsach ist, wänn de Chueri gret gälet ist. Über bi dene Mölt und Bränzprise haperet's in Sache.

Rägel: 'r hand dänn nu de gröber Gnäf, wenn's J langamer dur's Abfallrohr abelaufst, weder wänn'r z' Saugchübleris abeleered und sät händ'r.

Chueri: In wohlfalle Röte und Tröfe, daß Ihr eisder bschlage gä. Es ist nu es Glück, daß Ihr kä Rebe meh händ, Ihr überschluckt J am Heuchla de Herbi.

Rägel: Es ist aber ä grad es Gweih, wenn d' Bure ä paar Santine mehner heuchled. Es git ä kä Rueh, bis mr ämal streikid und sät gits.

Chueri: Säb änderet d' Chriegstag nüd; Milch gänd Ihr jo kel und isalze chamer J ä nüd; solang si d' Chueh und d' Säu nüd solidarisch erchlared mit J, chunts Waterland nüd i d' Gfohr.

Rägel: Diefabe fröged mr allwäg nüd. Mir bruched's nu z'mache wie d' Murer und am zrölli und am sechsi d' Haue la gheie, so händ'r 's Pfund — und sät bruched mr's.

Chueri: Dänn broklemied mr die russisch Rebeklik und bschicked dä Cherenski uf d' Stöhr, dä-sät tuet J dänn d' Nöht scho i.

Rägel: Wänn's ä dänn nu ämel ä zerste mir schicked, äsig Heugumper verschlipp ich na in Sinke und sät verschlipp J's.

Chueri: Ihr händ Allage zu „Antirevolutions-Grosmueter“.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Selnau 1238.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selnau 1013.

TAXA-METER

SELNAU
11·11
(FRÜHER 10.000)
A.WELTI-FURRER A.G.